

Nachhaltigkeit im Krankenhaus

– der Mensch im Mittelpunkt

Nachhaltigkeit im Krankenhaus vereint ökologische Anforderungen in der Bauphase und im anschließenden Betrieb, befasst sich mit dem schonenden, kostensparenden Umgang mit Energie und betrachtet gleichzeitig den Lebensraum, den das Krankenhaus in Verbindung mit seinen Freiräumen darstellt.

„Nachhaltiges Bauen ist ein integratives Konzept mit dem Ziel, das synergetische Verhältnis zwischen Ökonomie, Ökologie und Effizienz mit dem Wohlbefinden der Menschen – Patienten, Mitarbeiter und Besucher – in Einklang zu bringen“, erklärt OSR DI Eduard Frosch, VAMED KMB. Der Wiener Krankenhausverbund (KAV) hat in Anlehnung an internationale Normen Nachhaltigkeitskriterien vordefiniert, die im Vorfeld der Errichtung des Krankenhauses Nord in einer Nachhaltigkeits-Charta festgeschrieben wurden. Bereits erfolgreich realisiert wurden diese internationalen Nachhaltigkeitskriterien beim Bau des Krankenhauses in St. Veit im Pongau durch die VAMED, das mit der europäischen Auszeichnung „Blue Building“ gewürdigt wurde.

Prinzip Wirtschaftlichkeit

Wesentliche Voraussetzung ist die Integration des Wirtschaftlichkeitsprinzips in den Nachhaltigkeitsgedanken, wobei sowohl die Kosten für die Errichtung als auch der Erhaltung über einen Lebenszyklus von 25 bis 30

Jahren miteinzukalkulieren sind. Anzustreben sind v.a. folgende Ziele:

- :: Einbeziehung der Lebenszykluskosten bei Investitionsentscheidungen,
- :: Umnutzungsfähigkeit und nachträgliche Erweiterbarkeit des Gebäudes,
- :: Schaffung guter Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter,
- :: Installation effizienter Beleuchtungssysteme,
- :: Umsetzung effizienter Bewirtschaftungs- und Logistikkonzepte,
- :: Gewährleistung kurzer Wegeführung für alle Prozessabläufe.

Ökologische Aspekte

Der Energiebedarf soll durch Berücksichtigung von Energieeffizienzkriterien in Planung und Bau minimiert werden: z.B. hohe technische Qualität der Geräte und Einrichtungen,

Installation energiesparender Beleuchtungssysteme, Klimatisierung nur im tatsächlich erforderlichen Ausmaß (etwa in Computerräumen), Klimaanlage, die bei Bedarf auch wärmen können, Einspeisung von möglichst viel durch Sonneneinstrahlung gewinnbare Energie in den Wärmekreislauf, Wärmerückgewinnung etc.

„Im laufenden Betrieb kann über die Messung der Verbrauchspunkte der Energieverbrauch einzelner Räume separat gemessen werden“, betont Herbert Atzlinger, Geschäftsführer von SANTESIS, Technisches Gebäudemanagement & Service GmbH. „Dadurch ist es bei Bedarf bereits frühzeitig möglich, energiesparende technische Maßnahmen zu setzen.“ Darüber hinaus ist es wichtig, durch regelmäßige Aufklärung und Schulung energieeffiziente Haltung und Verhalten der Mitarbeiter zu gewährleisten.

Der Trinkwasserbedarf soll möglichst gering gehalten werden, Regenwasser überall dort zum Einsatz kommen, wo Trinkwasserqualität nicht erforderlich ist, z.B. in WC-Spülungen. „Eine entscheidende Rolle spielt auch die gesamte Infrastruktur inklusive guter Verkehrsanbindung, insbesondere was öffentliche Verkehrsmittel, Rad- und Fußwege betrifft“, so OSR DI Frosch.

Gestaltung des Innenraumes

Beim Bau eines Krankenhauses ist auf die Verwendung umwelt- und menschenfreundlicher Materialien und technischer Einrichtungen zu achten. Einen hohen Stellenwert hat die Sicherstellung von akustischem und thermischem Komfort sowie guter Raumluftqualität. „Störende Vibrationen aus dem Krankenhausumfeld sollen durch Dämmmaßnahmen minimiert gehalten werden“, betont OSR DI Frosch. Visueller Komfort soll

durch adäquate, individuell adaptierbare Beleuchtung sowie einen Ausblick ins Freie, generelle Farbgestaltung sowie künstlerische Akzente erreicht werden. Weiters sind geeignete Räumlichkeiten für verschiedene Kommunikationssituationen erforderlich, z.B. offene Bereiche für soziale Kontakte sowie Räume, die Privatsphäre und individuellen Rückzug ermöglichen. Auch auf Barrierefreiheit, Kindergerechtigkeit, einfache Orientierungsmöglichkeiten im Gebäude sowie generationengerechte Bauweise ist zu achten.

Sicherheit gewährleisten

Der Zutritt zu Stationen in Nachtstunden und am Wochenende soll ausschließlich berechtigten Personen mittels Chipkarte bzw. Besuchern erst nach Anmeldung bzw. Rücksprache mit der Stationschwester möglich sein. Für den Objektschutz sind Sicherheitsdienste zu beschäftigen. Für Not-

fälle sind organisatorische Vorbereitungen (Brandschutz, Katastrophenschutz, Evakuierungsplanung) zu treffen und das Personal laufend entsprechend zu schulen. „Auch die regelmäßige Überprüfung der technischen Ausstattung sowie die vorschriftsmäßige Dokumentation spielen eine wesentliche Rolle für die Sicherheit von Patienten, Ärzten und Pflegepersonal“, erläutert Atzlinger. „Weiters ist regelmäßige und protokollierte Personal-Schulung zum sicheren Umgang mit medizintechnischen Geräten relevant.“

Fazit

Nachhaltigkeit im Krankenhaus soll Behaglichkeit, Komfort und Wohlbefinden vermitteln – einerseits für Patienten, Angehörige und Besucher als Lebensraum in oft schwierigen Situationen und andererseits für Mitarbeiter als Arbeitsplatz, an dem sie einen Gutteil ihrer Lebenszeit verbringen. ::



Expertenkommentar

Nachhaltigkeit bei Technik/Bau/ Facility Management von Gesundheitseinrichtungen

Bereits bei der Definition der Ziele und der Projektvorgaben durch die Bauherren wird das

Thema Nachhaltigkeit massiv beeinflusst. Wer nur „hübsch und billig“ bauen möchte, wird kaum die Optimierung der Lebenszykluskosten erreichen. Gerade im Gesundheitswesen wissen wir, dass die Betriebskosten über die Gebäudenutzungsdauer die Errichtungskosten um ein Vielfaches überschreiten. Viel öfter sollte dieses Wissen standardisiert in den Budgetierungsprozess von Projekten einfließen.

Ein zielorientiertes Team, auch mit Interessenvertretern für alle Betriebseffizienzthemen (z.B. auch Umweltmanagement), stellt die Basis für eine perfekte Performance im Planungsprozess dar. Die Leitung und Steuerung solcher interdisziplinären Teams mit unterschiedlichem Fokus ist eine große Herausforderung. Nur wer sich auf diese Vorgehensweise einlässt, wird langfristig Erfolge im Bereich Nachhaltigkeit erzielen. Exakte Bauausführung inklusive professionellem Bauüberwachungsprozess ist die Grundlage für einen effizienten Betrieb und Basis für die Nutzerzufriedenheit.

Im Zuge der Übernahme der Anlagen ist eine frühzeitige und starke Einbindung der technischen Betriebsführung unerlässlich. Durch

die Berücksichtigung des Nutzerverhaltens (z.B. Betriebszeiten), Abstimmung mit der Hygiene und anderen Experten aus Medizin und Pflege werden Sicherheit, Behaglichkeit und Energieeffizienz bereits in der Übergabephase gewährleistet.

Diese Optimierungstätigkeiten enden nicht mit der Übernahme bzw. Abnahme der Anlagen, sondern müssen in einem ständigen Dialog zwischen Nutzern und technischem Betrieb angepasst werden. Dafür ist ein IT-unterstütztes FM System (Anlagenübersicht, Energie Monitoring etc.) unbedingt erforderlich.

Modernes Planen und effizienter technischer Betrieb benötigen ein hohes Verständnis für Prozesse im Gesundheitswesen. Dies gewährleisten engagierte Mitarbeiter mit Erfahrung, sozialer Kompetenz und technischer Expertise. ::

Kontakt:

Herbert Atzlinger, MBA, MAS
Geschäftsführer der **SANTESIS**
Technisches Gebäudemanagement
& Service GmbH
Tel.: +43 070 7677-7105
herbert.atzlinger@santesis.at
www.santesis.at

